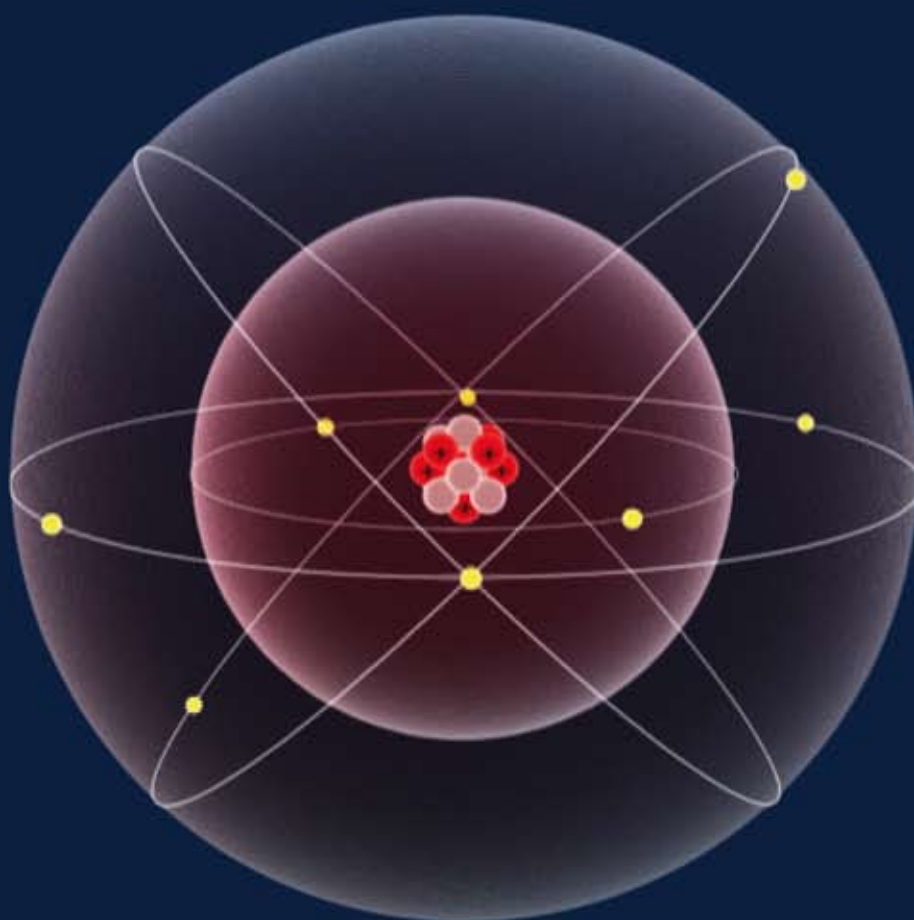


~mail

das magazin des tiroler bildungsinstituts
[grillhof/medienzentrum]



Web 2.0 und Politische Bildung 3
Arbeiten mit neuen Medien

Flexibilisierungsklausel 5
TBI-Grillhof legt sehr gute Erfolgsbilanz vor

LeOn im Echtbetrieb 13
80 Schulen haben Medienpaket mit LeOn bereits bestellt

Das Magazin des Tiroler Bildungsinstituts „Mail“ hat in der Ausgabe 04-2009 den Schwerpunkt Bildung. Als Weiterbildungseinrichtung sind wir bemüht, für verschiedene Zielgruppen Seminare, Lehrgänge und Workshops anzubieten.

Um Ressourcen effizient einzusetzen, werden viele davon in Kooperation durchgeführt. Gelungene Kooperationen bieten die Chance, dass Wissen, Finanzen und personelle Ressourcen möglichst effektiv eingesetzt werden.

Weiters ist es uns ein Anliegen über die Entwicklung von Projekten zu berichten. LeOn ist das Bildungs- und Medienprodukt für die Zukunft. Wir sind stolz darauf, dass sich auf unseren Aufruf hin ca. 80 Schulen gemeldet haben. Traditionell informieren wir Sie im Mittelteil unserer Ausgabe über Neuankäufe von Medien.

Wir möchten uns für die gute Zusammenarbeit in diesem Jahr bedanken. Ein Blick auf die Budgetzahlen sagt uns, dass wir sehr gut gewirtschaftet haben. Wir möchten uns aber auch bei den zahlreichen TeilnehmerInnen bedanken, die unsere Veranstaltungen besucht haben.

Im Namen aller MitarbeiterInnen des Tiroler Bildungsinstituts wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest, Zeit zum Entspannen und ein GUTES NEUES JAHR 2010!

Mag. Franz Jenewein, Institutsleiter



Foto: Martin Weber

Zum Titelblatt: DVD "Chemie des Wassers"

Das Bild ist ein Auszug aus der DVD „Chemie des Wassers“ der Fa. Gida, die in Kürze bei LeOn zum Download zur Verfügung stehen wird. Eine andere, sehr interessante DVD „Physik des Wassers“ ist bereits online.



Medienzentrum präsentierte sich beim Tag der offenen Tür

Am 26. Oktober 2009 fand im Landhaus der Tag der offenen Tür statt. Tausende Interessierte nutzten die Gelegenheit, um hinter die Kulissen des Landhauses zu blicken und die Arbeit der MitarbeiterInnen einmal aus der Nähe zu betrachten.



Neben der Möglichkeit, Landeshauptmann Günther Platter persönlich kennen zu lernen, wurden knapp 60 Bereiche der verschiedenen Sachgebiete im Landhaus vorgestellt.

Auch das Tiroler Bildungsinstitut - Medienzentrum war mit einem Informationsstand im Festsaal und dem Kinderkino im 3. Stock vertreten. Zahlreiche BesucherInnen interessierten sich für die Aufgaben des Medienzentrums und die ausgestellten Medien. Es bestand auch die Möglichkeit, am Stand an einem Gewinnspiel teilzunehmen. Bei der Ziehung konnte Frau Claudia Walch aus Prutz als Gewinnerin ermittelt werden. Sie kann nun einen DVD-Player ihr Eigen nennen.

Auf der Suche nach der Politischen Bildung im Web 2.0

Erhard Bauer (Teilnehmer)



Montag, 26. Oktober 2009. Während ganz Österreich den Nationalfeiertag begeht, sitzt eine kleine Gruppe von SeminarteilnehmerInnen, größtenteils LehrerInnen, mit Laptops im Raum „Nordkette“ des Tiroler Bildungsinstituts-Grillhof und taucht weniger in den Anblick der grandiosen Tiroler Bergwelt als in die Welt des Web 2.0 ein.

Ein ungewöhnliches Bild, denn wir befinden uns nicht bei einer Versammlung passionierter Computerfreaks, sondern bei einem Seminar des gemeinsam von den Unis Krems und Klagenfurt angebotenen Masterlehrgangs „Politische Bildung“, der schon seit vielen Jahren regelmäßig mit Lehrveranstaltungen am Grillhof Station macht. Das TBI-Grillhof ist bei drei Lehrgangsteilen Kooperationspartner der Donauuniversität Krems. Dieses Seminar „Politische Bildung und Web 2.0“ – es wird in dieser Woche nach studentischer Initiative zum ersten Mal im Lehrgangskonzept angeboten - ist freilich ein wenig „anders“. Während sonst Vorträge, Gruppenarbeiten und Diskussionen im Zentrum des Geschehens stehen, scheinen hier die TeilnehmerInnen ganz hinter ihren Laptops zu verschwinden. Da werden

unter tatkräftiger Unterstützung der Seminarleiter, Prof. Wolfgang Schumann und Dr. Ragnar Müller Accounts angelegt, Websoftware erkundet, Suchmaschinen getestet und die Arbeit mit Blogs und Wikis erprobt – zum Beispiel in einem eigens für die Dokumentation des Seminars eingerichteten Blog.

Tools und Blogs

Für die meisten TeilnehmerInnen ist das Web 2.0 eine eher unbekannte Sphäre, und deshalb geht es zunächst darum, sich in dieser Welt zurechtzufinden und auszuloten, inwiefern die genannten Tools für die eigene Arbeit - das heißt für die meisten: in Schule und Unterricht - nutzbar zu machen sind. Beim näheren Hinsehen zeigt sich: Gruppenarbeiten und Diskussionen gibt es wohl, nicht nur beim gewohnten abendlichen Umtrunk, sondern auch im Seminar selbst, aber eben zum Teil in neuen Formen. So entsteht etwa im Zug der Veranstaltung noch ein weiterer Blog, der als Plattform für die Studierenden des Masterlehrgangs dienen soll. Gegen Ende des Seminars wird doch wieder vertrautes Terrain betreten, wenn am Beispiel des Wahlkampfs und der ersten Regierungsmonate von US-Präsident Barack Obama die beträchtlichen Auswirkungen des Webs 2.0 auf Gesellschaft, Wirtschaft und Politik thematisiert werden. Auch wenn die Zeit nicht reicht, um alle kontroversen Positionen zu diesem spannenden Thema darzustellen, fällt das Urteil der meisten TeilnehmerInnen über die Veranstaltung sehr positiv aus - nicht zuletzt dank der hervorragenden technischen Ausstattung am Grillhof.

INFO

Blogs:

<http://politische-bildung-web20.blogspot.com>

<http://politischebildung2009.blogspot.com>

Wirksam moderieren und lebendig lernen

Franz Jenewein

Als Einrichtung der Tiroler Erwachsenenbildung und in der Funktion als Bildungszentrum für das Land Tirol hat das TBI-Grillhof bereits über Jahre Seminare, Lehrgänge, Universitätslehrgänge und Kongresse im Bereich Erwachsenenbildung für haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen angeboten.

Die Nachfrage an umfangreichen Lehrgängen ist rückgängig, deshalb spezialisieren wir uns eher auf kürzere Lehrgänge und Seminare. Im Herbst dieses Jahres haben wir zwei fachspezifische Seminare angeboten. Vom 29.- 30. September wurde das Seminar „Wirksam moderieren – Teambesprechungen, Meetings und Projektgruppen zielorientiert gestalten“ mit Reinhold Rabenstein durchgeführt. Reinhold Rabenstein gab in kurzen Impulsreferaten Informationen zur Rolle von ModeratorInnen, eine Klärung von Fachbegriffen und präsentierte an konkreten Beispielen wie eine Moderation geplant, durchgeführt und nachbereitet werden kann. Anschließend übten die TeilnehmerInnen in Fallbeispielen eine Moderation und bekamen vom Referenten und den KollegInnen Rückmeldungen.

Durch die Verknüpfung von Theorie und Praxis lernten die TeilnehmerInnen wie eine Moderation strukturiert, differenziert, visualisiert und konkretisiert werden kann.

Vokabeldusche und Glückstopf

Das Seminar „Lebendig lernen“ wurde vom 23. - 24. Nov. durchgeführt. Kerninhalt dieses Seminars war das Thema wie im Bereich Erwachsenenbildung gelernt wird. Die Didaktik spielt in der Planung und Durchführung von Veranstaltungen eine wichtige Rolle. Mit zum Teil kreativen Methoden wurden Überlegungen angestellt, wie Erwachsene in den Lehr- und Lernprozess integriert werden können, zumal aktivierende Erwachsenenbildung die Lebenserfahrung der TeilnehmerInnen nützt. Unter dem Titel „Erweitere deine Möglichkeiten“, übten die TeilnehmerInnen verschiedene Beteiligungsmodelle wie Themen-Skulptur, Vokabel-Dusche, Glückstopf u.a. Beide Veranstaltungen wurden bei der wba akkreditiert.

Einen Höhepunkt bildete der 3. Weiterbildungskongress vom 3. - 4. Dezember zum Thema „Zündende Ideen für die Weiterbildung“. Darüber berichten wir in der nächsten Ausgabe unseres „MAIL“.

KindergartenpädagogInnen als professionelle ManagerInnen

Franz Jenewein

Am Samstag, den 10. Oktober 2009 war es so weit: Landesrätin Dr. Beate Palfrader überreichte an 24 Leiterinnen von Kinderbetreuungseinrichtungen und einem männlichen Kollegen aus ganz Tirol die Lehrgangszertifikate „Führungsmanagement in Kinderbetreuungseinrichtungen“.

Die TeilnehmerInnen absolvierten im Zeitraum vom November 2008 bis Oktober 2009 im Tiroler Bildungsinstitut Grillhof den Zertifikatslehrgang. Der Lehrgang gliederte sich in 10 Module im Umfang von 270 Unterrichtseinheiten und wurde von der Abteilung Bildung im November 2008 zum ersten Mal angeboten. Das Lehrgangskonzept wurde von Jürgen Sturm und Birgit Eder entwickelt und stellt ein wesentliches Segment in der qualitativen Weiterentwicklung von Kinderbetreuungseinrichtungen in Tirol dar. Jürgen Sturm war Lehrgangsleiter und Trainer der meisten Module.

LRⁱⁿ Palfrader gratulierte zum erfolgreichen Abschluss

Im Rahmen der feierlichen Zertifikatsübergabe, die von acht SolistInnen des Kindergesangstudios DO-RE-MI der Musikschule Mittleres Oberinntal unter der Chorleitung von Irina Golubkova umrahmt wurde, gratulierte Landesrätin Palfrader allen AbsolventInnen zum erfolgreichen Abschluss. In ihrer Begrüßungsrede hob sie hervor, „dass die Entwicklung der Gesellschaft nicht davon abhängt wie viel Autos auf der Straße fahren, sondern wie viele Kinderwagen unterwegs seien“. Weiters hob sie hervor, dass die Herausforderungen für KinderpädagogInnen heute in der pädagogischen Arbeit und im Management bestehen. Die Entwicklung hin zur Ganztagsbetreuung, die Gruppengröße und die pädagogische Arbeit sind zentrale Aufgaben, die gemeinsam zwischen den Trägern der Einrichtungen, der Politik und den KinderpädagogInnen zu lösen sind.



Unter 24 Teilnehmerinnen wurde auch einem männlichen Kollegen von LRⁱⁿ Palfrader zum erfolgreichen Abschluss gratuliert.
V.l.n.r.: Jürgen Sturm, Absolvent Christoph Thoma, LRⁱⁿ Beate Palfrader und Birgit Eder.

Zusätzliche Professionalisierung in Führungsaufgaben

Die Inspektorin der KinderpädagogInnen, Frau Barbara Raithmayr, gratulierte ebenso herzlich zum erfolgreichen Abschluss. Sie zeigte sich erfreut, dass es gelungen ist so einen Lehrgang durchzuführen. „Durch diesen Lehrgang erhielten die AbsolventInnen eine zusätzliche Professionalisierung in ihrer Führungsaufgabe“, so Raithmayr.

Die Nachfrage nach solchen Fortbildungen ist groß und so begann im November 2009 bereits der nächste Zertifikatslehrgang.

Gemeindebedienstete in ständiger Weiterbildung

Franz Jenewein

Der Grundkurs für Gemeindebedienstete findet traditionell im TBI-Grillhof statt und wurde heuer zum 33. Mal veranstaltet. 46 TeilnehmerInnen aus den Tiroler Gemeinden in den unterschiedlichsten Verwendungsgruppen und drei MitarbeiterInnen, davon zwei Praktikantinnen der Abteilung für Gemeindeangelegenheiten, nahmen daran Teil.

Die Gemeinde als kleinste Keimzelle in der Verwaltung muss immer darauf achten, dass alle österreichischen und europäischen Gesetze umgehend umgesetzt werden. Daraus resultiert, dass sich Gemeindebedienstete permanent weiterbilden müssen. Das Thema „Gemeinderecht“ referierte HR Dr. Helmut Praxmarer. Weitere Themen wie Dienstrecht, Gemeindeabgaben, Melde- und Veranstaltungswesen, Raumordnung, Bauordnung, Behördenorganisation

und Gemeindegewirtschaft wurden von leitenden MitarbeiterInnen der Abteilung für Gemeindeangelegenheiten und der Abteilung der Tiroler Raumordnung vorgetragen.

Die Fortbildung ging über 10 Tage und wurde in zwei Wochen durchgeführt. Ziel des Grundkurses war es, dass die TeilnehmerInnen einen fundierten Überblick der Gesetze und Verordnungen bekommen sollten, um diese im jeweiligen Aufgabengebiet umzusetzen. Obwohl die Gruppe mit 49 TeilnehmerInnen sehr groß war und kaum mit neuen Lehr- und Lernmethoden gearbeitet wurde, nützten die TeilnehmerInnen diese intensive Fortbildung für einen regen Erfahrungsaustausch. Sehr viele TeilnehmerInnen machten anschließend von den Fortbildungsangeboten mit fachspezifischen Seminaren oder Lehrgängen im Rahmen der Tiroler Gemeindeakademie Gebrauch.

Der 33. Grundkurs wurde vom TBI-Grillhof evaluiert.

Bildungsregionen sind alle aktiv

Michael Kern



Foto: Martin Komrad

Auch im Unterland wird Wert auf regionale Bildungsplanung gelegt.

Im Jahr 2008 haben die Pädagogische Hochschule Tirol und das TBI-Medienzentrum eine umfassende Zusammenarbeit vereinbart. Ein wesentlicher Schwerpunkt ist die Einrichtung von vier Bildungszentren in den Regionen. Nun sind alle vier Zentren besetzt.

Nach dem erfolgreichen Start im Bezirk Lienz, Mag. Albert Korber wurde im MAIL bereits vorgestellt, sind nun die drei anderen Regionen aktiv geworden. Im Unterland hat Mag.^a Doris Schiestl diese Funktion

übertragen bekommen. Sie ist im Bezirksmedienzentrum Kufstein erreichbar, ihre Region umfasst die Bezirke Schwaz, Kufstein und Kitzbühel. Im Oberland (Bezirke Reutte, Landeck und Imst) ist Monika Raffelsberger mit der Koordination der Bildungsarbeit betraut. Sie hat ihr Büro im Bezirksmedienzentrum Imst. In der Region Mitte (für die Bezirke Innsbruck und Innsbruck Land) hat Mag.^a Sabine Schmarada-Außerlechner diese Aufgabe übernommen, sie ist in der Lernwerkstatt Innsbruck „angesiedelt“.

Regionen sind wichtig

Aufgabe eines Bildungszentrums ist es, die regionalen Fortbildungsinteressen der Schulen der angesprochenen Bezirke zu sammeln und daraus ein regionales Bildungsprogramm zu erstellen. Diese Aktivitäten werden, wo dies sinnvoll erscheint, schulartenübergreifend für alle Pädagoginnen und Pädagogen aller Schulen und Kindergärten der jeweiligen Bildungsregion angeboten.

Für die Einrichtung der Bildungszentren Oberland, Unterland und Osttirol stellt das Medienzentrum die Mitbenützung der Räumlichkeiten und die Infrastruktur der regionalen Bezirksmedienzentren zur Verfügung. Die gelungene Umsetzung ist ein weiterer Schritt in der erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen PH-Tirol und dem Medienzentrum.

Flexibilisierungsklausel – ein gelungenes Pilotprojekt im TBI-Grillhof

Franz Jenewein

Im Rahmen des Gesamtprojekts „TIVES – Tiroler Verwaltungs-Entwicklungs-Strategie“ wurde das TBI-Grillhof als Pilotprojekt des Landes Tirol ausgewählt. Die Projektphase umfasst den Zeitraum von Jänner 2006 – Dezember 2009.

Die Ausgangslage: Das Haushaltsrecht der österreichischen Gebietskörperschaften ist gekennzeichnet durch ein relativ stabiles aber starres System der Haushaltsführung. Die Vorschläge und Rechnungsabschlüsse werden als kamerales System gemäß den Bestimmungen der Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung des Bundes geführt.

Das TBI-Grillhof wurde aus mehreren Gründen für dieses Pilotprojekt ausgewählt. Neben der Bereitschaft mitzuwirken war wichtig, dass die Einrichtung über Ein- und Ausgaben im Budget gesteuert wird. Zudem hat das TBI-Grillhof ein Qualitätsmanagementsystem. In Abstimmung mit der Abteilung für Finanzen, der Abteilung Kultur und dem zuständigen Regierungsmitglied wurde ein mittelfristiger Leistungskatalog erstellt.

Ausgehend von einer klaren Zielsetzung, einer Strategieentwicklung und einem Controllingssystem wurde das Projekt mit 1. Jänner 2006 gestartet.

Sehr gute Erfolgsbilanz

Nach Abschluss der Pilotphase kann das Projekt als Erfolg gewertet werden. Die Zielsetzungen und die Strategieentwicklung wurden in einem Leistungskatalog mit Budgetkennziffern abgebildet. Der Projektplan wurde mittelfristig auf drei Jahre hin beschrieben. Die Leistungskennziffern wurden mit einer Ausnahme alle übertroffen. Bei den Ausgaben ist es gelungen, diese zu reduzieren und bei den Einnahmen konnte eine deutliche Erhöhung erreicht werden. Die erwirtschafteten Mehreinnahmen werden auf einem Sparbuch der landeseigenen Bank verzinst und stehen für größere Investitionsvorhaben zur Verfügung.

Durch die Einführung eines Controllingystems wurden die Zielsetzungen im Hinblick auf die Erfüllung der Leistungsvereinbarungen vierteljährlich kontrolliert. Durch die Zusammenführung von Ergebnis- und Finanzverantwortung konnten Abläufe in der Organisation optimiert werden.

Negativ anmerken möchte ich, dass der Personalbereich aus dem Projekt teilweise herausgenommen wurde und sich das Projekt mit Ausnahme von zwei zentralen Bereichen nur auf den Sachaufwand bezog. Das Pilotprojekt wird derzeit evaluiert und soll mit Regierungsauftrag ab 2010 für das gesamte Tiroler Bildungsinstitut ins Regelsystem übernommen werden. Zusätzlich soll das Modell auf andere Landeseinrichtungen übertragen werden.

Von der Idee zur Umsetzung 50 Jahre Bauplatzweihe am Grillhof

Franz Jenewein

All jene, die die Geschichte des Grillhofs kennen, wissen dass diese Einrichtung eine Idee aus dem Gedenkjahr 1809-1959 ist. Im Jahr 1959 rief die Tiroler Landesregierung zu einem Ideenwettbewerb auf. Ing. Hermann Weber reichte das Konzept für das Bildungshaus Grillhof ein. Ing. Hermann Weber hat aufgrund seiner langjährigen Erfahrung in der Erwachsenenbildung beim Projekt „Kauernergrat“, im Bildungsheim St. Michael und als Leiter im bäuerlichen Schulungsheim Reichenau, ein zukunftsorientiertes Konzept für den Grillhof vorgelegt.

In das Konzept flossen die zahlreichen Erfahrungen und Kontakte zu den deutschen und dänischen Heimvolkshochschulen. Im Oktober 1958 fand die Bauplatzweihe statt. Der Grillhof wurde aus Mitteln der Landesgedächtnisstiftung errichtet und am 19. Oktober 1961 erfolgte die Eröffnung.

50 Jahre danach ...

Am 18. Oktober 2008 haben 180 TeilnehmerInnen eine Einladung in Erinnerung an die Bauplatzweihe und zu einem Gedächtnisgottesdienst für RR Ing. Hermann Weber angenommen. Unter den Besuchern waren auch drei Teilnehmer, die bei der Bauplatzweihe anwesend waren.

Nach der Begrüßung durch Mag. Jenewein machte Margret Lechner einen historischen Rückblick untermalt mit vielen Bildern. Unter dem Titel „...als wäre es gestern gewesen...“ wurden Bilder vom Gründer und langjährigen Leiter des VBH Grillhofs, RR Ing. Hermann Weber gezeigt. In einem zweiten Teil präsentierte Martin Weber Bilder zum Thema „Menschen gestalten – Bildungsarbeit im TBI-Grillhof“.

Im Anschluss daran fand der Gedächtnisgottesdienst für RR Ing. Hermann Weber statt, der vom Rektor des TBI-Grillhof, Magnus Roth Opraem, zelebriert wurde. Magnus Roth würdigte in der Predigt die Verdienste von Hermann Weber, der am 15. Feb.



Bauplatzweihe im Jahre 1958



Rektor Magnus Roth weihet die Gedenktafel in Erinnerung an RR Ing. Hermann Weber.

Foto: Martin Weber

dieses Jahres verstarb. Ihm zu Ehren wurde nach dem Gottesdienst im Beisein von der Familie Weber in der Cafeteria eine Gedenktafel enthüllt.

Hermann Steixner, Obmann der Arbeitsgemeinschaft Grillhof und die Geschäftsführerin, Margret Lechner nützten die Gelegenheit für eine Mitgliederversammlung der AbsolventInnen der Volksbildungskurse am Grillhof. Mit den AbsolventInnen wurden Überlegungen angestellt, wie und in welcher Form zukünftig Veranstaltungen angeboten werden.

Festvortrag mit Altbischof Stecher

Ein besonderer Höhepunkt der gesamten Veranstaltung war der Festvortrag von Altbischof Dr. Reinhold Stecher. Unter dem Titel „Sinfonie der Heimat“ gliederte er seine Sinfonie in vier Sätze mit einem spannenden Finale. In seiner bildhaften Sprache widmete er sich dem Heimatgefühl der TirolerInnen und stellte darin auch einige „Misstöne und Dissonanzen“ fest. Im vierten Satz prägte er das Zitat „Heimat ist ein Stück vertraute Welt, die von Liebe durchweht ist“ und im Finale fügte er noch hinzu „Heimat zu Ende gedacht, muss zum Glauben an einen bergenden Gott führen“.

Die TeilnehmerInnen, zu denen sich am Nachmittag noch viele Viller und Iglar gesellten, waren vom Vortrag Stechers sehr angetan.

Abgerundet wurde die Veranstaltung mit einem Mairde. Das informelle Gespräch bei einem Glas Wein, Most oder Bier mit Speck, Käse und gutem Bauernbrot hat in der Bildungsarbeit einen nicht zu unterschätzenden Wert. Viele GrillhofabsolventInnen, ehemalige MitarbeiterInnen, die Familie Weber und Freunde des Grillhofs nützten die Gelegenheit zu Gesprächen und wünschten ein jährliches Angebot in dieser Form.

Das Medienzentrum Lienz wird zur Außenstelle der Universität Graz

Elisabeth Ziegler-Duregger



Die Montagsakademie steht allen interessierten Erwachsenen offen.

„Bildung für ALLE durch allgemein verständliche „Wissenschaft“ – so lautet das Motto der "Montagsakademie". Die „Lebenspartnerin Universität“ begleitet die Menschen generationenübergreifend mit hochkarätigen Vorträgen und hilft, Zusammenhänge aufzuzeigen. Buchstäblich Grenzen überschreitet die erfolgreiche Veranstaltungsreihe der Universität Graz dank innovativer Technologie. 16 Partnereinrichtungen tragen mittels Live-Schaltungen das Wissen über den Campus in die Regionen hinaus.

Seit Oktober 2009 können nun auch interessierte Osttiroler dieses Angebot im Lienzer Medienzentrum durch die Kooperation mit der Bücherei der Stadt Lienz (als Initiatorin dieser Bildungsinnovation), dem Bildungshaus Osttirol und der Lienzer Stadtgemeinde als Sponsor nutzen.

Der Besuch der Veranstaltungen steht offen für

Alle interessierten Erwachsenen (unabhängig davon, ob sie aufgrund ihrer Schulbildung Universitätsstudien absolvieren dürfen oder nicht).

Abschlussjahrgänge aller Höheren Schulen

Die Montagsakademie ist eine Ergänzung jeder Fachausbildung, Beitrag zur Persönlichkeitsbildung und Orientierungshilfe in einer schwer überschaubaren Welt.

Betreut wird die Übermittlung per Internetstream dankenswerter Weise vom Leiter des Medienzentrums Gerhard Urabl und dem Techniker der Bücherei Lienz. Die Moderation der Abende hat Dr. Ernst Gattol übernommen, der langjährige Leiter des Bundesinstituts für Erwachsenenbildung in Strobl. Die Bücherei Lienz sorgt mit begleitender Literatur für die Möglichkeit, sich tiefer mit einem Thema zu befassen.

Im Winter- und Sommersemester 09/10 wird es 12 Vorträge geben, mit anschließender Diskussion und der Möglichkeit, dem Referenten in Graz mittels Chat von Lienz aus Fragen zu stellen.

Das Leitthema des Jahres ist: „Zeit“

Die Zeit – sie ist ein spannendes und gleichzeitig schwer zu fassendes Phänomen. Sie verbindet den Kosmos mit dem Leben von uns allen. Am himmlischen Uhrwerk, Sonne, Mond und Sterne, lesen wir die Zeit ab, die im Alltag den meisten Menschen fehlt. Welchen Zeitrhythmus benötigen wir für den Alltag sowie für unsere Gesellschaft? Wie erleben Menschen anderer Kulturen die Zeit – und was lässt sich über die kommende Zeit, die Zukunft, sagen? Die diesjährige Montagsakademie spannt einen weiten Bogen von Zeit und Raum im unendlichen Kosmos bis zum persönlichen Umgang mit der Zeit, in der die Langsamkeit neu entdeckt wird – und lädt dazu ein, sich die Zeit zu nehmen, um mehr über die Zeit zu erfahren!

DIE NÄCHSTEN THEMEN:

14.12.2009

Alle Zeit der Welt – das himmlische Uhrwerk von Sonne, Mond und Sternen.

Mag. Dipl.-Ing. Dr. Peter Habison, Direktor des Planetariums und der Sternwarten Wien

11.01.2010

Gedenk-Zeiten

em. O.Univ. Prof. Dr. DDr. h. c. Michael Mitterauer, Institut für Sozialgeschichte, Universität Wien

25.01.2010

Überholt werden als Ziel – warum die Wissenschaft nicht an ihr Ende kommt

ao. Univ.-Prof. Dr. Christian Fleck, Institut für Soziologie, Universität Graz

8.03.2010

„Wenig Zeit, viel zu tun!“ Arbeitszeitflexibilisierung und Geschlechterdifferenz

ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Margareta Kreimer, Institut für Volkswirtschaftslehre, Universität Graz

22.03.2010

Zeitreichtum – Zeitarmut. Das Leben in unterschiedlichen Zeitsystemen am Beispiel afrikanischer und südpazifischer Gesellschaften

Prof. Mag. Dr. Andreas Obrecht, Leiter der Kommission für Entwicklungsforschung bei der OeAD-GmbH und Konsulent am Interdisziplinären Forschungsinstitut für Entwicklungszusammenarbeit, Johannes-Kepler-Universität Linz

Neben Logik gibt es noch etwas

Erfahrungsbericht einer Seminarteilnehmerin

Maria Schratmaier, BHAK/BHAS Innsbruck

GEBRAUCHSGRAFIK AM PC FÜR UNTERRICHT UND VORBEREITUNG – das war der Arbeitstitel des Lehrerfortbildungsseminars im Medienzentrum, an dem Frau Mag. Schratmaier teilgenommen hatte und die uns freundlicherweise diesen Erfahrungsbericht zusammenstellte.

„Ich unterrichte Wirtschaftsinformatik an der BHAK/BHAS Innsbruck. Dem Lehrplan entsprechend vermittele ich Basics in Excel, Access, PowerPoint, Hardware, Schutz, Sicherheiten und Datenübertragung. Es ist mir ein persönliches Anliegen, Anwendungen am PC außerhalb dieses Spektrums kennen zu lernen.

Es kommt mir bei der Wahl der Fortbildungsveranstaltung vordergründig nicht darauf an, wie unmittelbar und rasch ich das Gelernte im Unterricht einsetzen kann. Viel mehr freue ich mich darüber, dass eine Idee da ist, die Wahrnehmung und Denken herausfordert, um mit großer Einfachheit am PC etwas Neues entstehen zu lassen.

Im Seminar „Gebrauchsgrafiken“ setzten wir z. B. das Freihandform-

werkzeug von Microsoft Word ein, um ein Landschaftsfoto in Formen (Rechteck, Dreieck, Apfel u. a.) zu zerlegen und nach Wunsch formatiert (Farbe, Konturen) geschichtet wieder zusammenzufügen. Im zweiten Beispiel reduzierte das Fotobearbeitungsprogramm GIMP ein Gruppenfoto auf Konturen in schwarz-weiß. Ein weiteres Programm erstellte den Druckauftrag für das neu entstandene Bild in Postergröße.

Ich freue mich, die Gebrauchsgrafiken an meine Schüler weiter zu geben – zum Verschnaufen nach einem abgeschlossenen Kapitel, zum Anmalen und Dekorieren des Klassenraumes, zu erfahren, dass es neben Logik noch etwas gibt....

Zwangsläufig tauchen während der Arbeit vielfältige Fragen auf. Josef Siess, Medienpädagoge im Medienzentrum, gab Antworten, indem er aus seinem großen EDV-Fundus schöpfte. Ich bedanke mich bei Herrn Siess für die Nebenbei-Schulung in Informatik, für die Hinweise auf Bücher und Homepages zur weiteren Vertiefung nach Bedarf und für die deutliche Positionierung, wenn es um den Nutzen von Anwendungen am PC für den Benutzer geht.“

Lehrerfortbildungsveranstaltungen sind sehr gefragt

Groß war das Interesse an Lehrerfortbildungsveranstaltungen im Wintersemester 2009/10: Allein für das Thema „Medieneinsatz“ wurden bereits vier Veranstaltungen in den Bezirken Innsbruck, Imst, Kufstein und Lienz ausgeführt, für das Thema „Gebrauchsgrafik“ ebenfalls vier Veranstaltungen in den selben

Bezirken, für das Thema „Videoprojekte im Schulbereich“ ein Workshop im Bezirk Kufstein und für „3D-Visualisierungen z.B. für Chemie“ wurde eine Veranstaltung in Innsbruck durchgeführt.

Infos und Anmeldung: www.ph-online.ac.at

E-Kommunikation beeinflusst klassische Medien

Franz Jenewein

Die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit des Landes Tirol organisiert alljährlich im TBI-Grillhof in Kooperation mit dem SVWP Kommunikationsmanagement eine Tagung mit dem Schwerpunkt Kommunikation.

Gut 75 TeilnehmerInnen, darunter die meisten Führungskräfte des Landes Tirol, nützten am 26. November 2009 die Gelegenheit, um sich mit dem Thema „Vorausschauende Kommunikation öffentlicher Leistungen & Kompetenzen“ weiter zu bilden. Dr. Gerlinde Manz-Christ, Leiterin der Stabstelle für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit im Fürstentum Lichtenstein zeigte am Beispiel der Finanzkrise in Lichtenstein auf, wie eine professionelle Medienarbeit in Krisensituationen ablaufen kann. „Die erfolgreiche Bewältigung einer Krisensituation ist eine gesamtorganisatorische Herausforderung“, so die Referentin. Anschließend referierte Peter Plaikner über die Veränderungen in der österreichischen Medienlandschaft. Mit zahlreichen Zahlen, Daten und Fakten in vielen bunten Schaubildern zeigte er die österreichische Entwicklung auf.

Sein Vortrag war gespickt mit viel Hintergrundwissen über Medienmacher, Trends und Entwicklungen.

Blogs, Twitter und You Tube verändern Medienverhalten

Dr. Michael Mayr, selbst Journalist und Herausgeber diverser Zeitungen zeigte an einigen Beispielen wie die neuen Medien wie Blogs, Twitter, YouTube u.a. das Medienverhalten ändern. Am Beispiel des BF Blogforum Berlin zeigte er, wie Berichte, Informationen und Meldungen von LeserInnen geschrieben und gestaltet werden. In einer abschließenden Plenumsdiskussion diskutierten Niko Hofinger (Alt Neuland), Katharina Schall (BH Reutte), Martina Streiter (GE Jenbach) und Mario Zenhäuser (TT) zum Thema „Überholt die e-Kommunikation klassische Medien“. Die Diskussionsrunde kam zu dem Ergebnis, dass die e-Kommunikation sehr stark die Kommunikationsstruktur beeinflusst, aber die klassischen Medien keinesfalls ersetzen. Dass der Einsatz neuer Kommunikationstechnologien bei Krisensituationen einen großen Vorteil bringt, darüber waren sich auch alle einig.

Mittelpunkt Tirols liegt in den Tälern

Landesfotodokumentation 2009 „öztALschluss“ im AQUA DOME

Claudia Fritz



Foto: Wilfried Noisternig



Foto: Peter Elvin



Foto: Andrea Berger



Foto: Claudia Fritz

Am 9. Oktober wurde in der Galerie im Foyer des **AQUA DOME** in Längenfeld die Ausstellung **öztALschluss der Fotografinnen und Fotografen Andrea Berger, Peter Elvin, Claudia Fritz und Wilfried Noisternig eröffnet.**

Zu sehen sind dokumentarische Bilder des hinteren Ötztals: Landschaft, Gebäude und Menschen im Jahre 2009. Seit Jahresbeginn fotografieren die vier Fotografinnen und Fotografen im hinteren Ötztal im Rahmen der Landesfotodokumentation 2009.

Dieses Jahr widmet sich die Landesfotodokumentation, ein Projekt von Fotoforum West und dem Tiroler Bildungsinstitut Medienzentrum unter der künstlerischen Leitung von Rupert Larl, dem Thema „Talschlüsse“.

Dieses Projekt soll zeigen, dass der Mittelpunkt Tirols nicht in Innsbruck sondern in den Tälern liegt. Rupert Larl, Leiter des Fotoforum West in Innsbruck, betont in seiner Eröffnungsrede die Wichtigkeit der Dokumentar fotografie in der Fotogeschichte anhand der Beispiele Euge`ne Atget und August Sander, deren Bilder Jahrzehnte später aus historischer und fotokünstlerischer Sicht enorme Bedeutung erlangten.

Fotografie abseits der Tourismusfotografie

Dokumentarische Fotografien wollen eine möglichst wertfreie, un-spektakuläre Sicht auf die Welt zeigen, abseits der Stereotypen der Tourismusfotografie auf der einen Seite oder Kritik und Zuspitzung der Pressefotografie auf der anderen Seite.

Sehr persönliche Herangehensweisen

Trotz des dokumentarischen Ansatzes sind die Bilder der vier Fotografinnen und Fotografen unterschiedlich und spiegeln ihre individuellen Interessen und Herangehensweisen wider. Der konkreten Fotoarbeit gingen gemeinsame Recherchen über das Ötztal und zu den Begebenheiten vor Ort sowie ein Konzept über die Arbeitsteilung voraus. Im Laufe des Projekts sind viele persönliche Kontakte entstanden, die wichtige Informationen zum besseren Verständnis des Tales eingebracht haben.

INFO

Die Ausstellung läuft noch bis Ende Jänner.
Es gibt auch eine Homepage zum Projekt:
www.oetztalschluss.com

Neue Medienangebote | Neue Medi

Wellen, die wärmen

4690345 (DVD)

Die Sonne schickt nicht nur ihr Licht zur Erde, sondern auch Wärmestrahlen. Diese sind grundlegend für das Leben auf der Erde und sie werden von Tieren und Menschen auf raffinierte Weise eingefangen und genutzt. So schafft es zum Beispiel der Pinguin, nicht einmal bei Temperaturen von minus 50 Grad zu frieren. Und selbst in unseren Breiten wandeln immer mehr Sonnenkollektoren die Energie der Sonne in warmes Wasser um. In Spanien gewinnen Forscher aus der begehrten Sonnenwärme sogar direkt Strom. Der Film macht auch klar, dass es ohne den natürlichen Treibhauseffekt kein Leben auf der Erde gäbe und wie der wirtschaftende Mensch seinem Heimatplaneten über die Maßen einheizt.



Kann Mathematik Spaß machen?

4690349 (DVD)

Bei einer neuen spannenden Forschungsreise auf der Erde taucht Adan, der Außerirdische vom Planeten Emag, in die magische Welt der Zahlen und geometrischen Formen. Vor einer Bäckerei trifft er ein Kind, das sich für die Pause Semmeln kaufen möchte. Adan erfährt seinen Auftrag. Er soll herausfinden was Mathematik ist und wozu die Menschen sie brauchen.



Didgeridoo

4640107 (DVD)

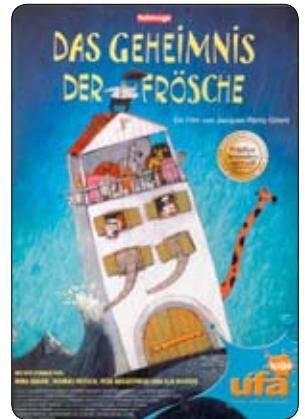
Der österreichische Film Didgeridoo ist die erste umfassende Dokumentation über eines der faszinierendsten Instrumente der Menschheit. Dieser Film zeigt den umwerfenden Kontrast zwischen Didgeridoo und Österreich auf. Die australischen Ureinwohner (Aborigenes) entlocken diesem faszinierenden Instrument, welches aus Holz besteht, das von Termiten ausgehöhlt wird, schon seit Jahrtausenden Töne in verschiedenen rhythmischen Mustern. Von den Aborigenes ursprünglich zu rituellen Zwecken verwendet, zieht das Didgeridoo heute Menschen auf der ganzen Welt in seinen Bann und findet in allen erdenklichen Musikrichtungen ein zu Hause. Mit feinem Gespür projiziert Ahmed Radwan die Musiker mit Ihren Didgeridoos in die traditionelle Landschaft Österreichs und bildet somit eine dokumentarische Metapher zur australischen Heimat des Instrumentes.



Das Geheimnis der Frösche

4690443 (DVD)

Wenn Frösche mit Menschen sprechen, dann muss das, was sie zu sagen haben, schon sehr wichtig sein. Und so ist es auch. Die Frösche sind überzeugt, dass eine neue Sintflut droht. Sie erzählen Tom und Lili, die mit ihren Eltern auf dem Bauernhof oben auf dem Hügel leben, von der drohenden Katastrophe. Als die Kinder ihre Eltern warnen wollen, setzt der lange Regen ein. Gemeinsam mit den Tieren versucht die Familie in ihrem Hügelhaus zu überleben. Der französische Animationsfilm ist eine moderne Arche-Noah-Geschichte, die Themen wie Familie, Gemeinschaft, Solidarität und Toleranz als spannendes Abenteuer präsentiert.



Christmas in the U.S.A and England

4690905 (DVD)

Weihnachten in England und den USA wurde einerseits beeinflusst durch weihnachtliche Bräuche aus dem deutschen Kulturraum, andererseits bestimmen zunehmend amerikanische Bilder und Figuren unsere Wahrnehmung des Festes. Die wichtigsten Weihnachtsfiguren in den USA sind Santa Claus und der von acht Rentieren gezogene Schlitten. Basierend auf einem Gedicht (1823) werden die Weihnachtsgeschichten fortlaufend verändert und neu erzählt. In England sind es traditionell die immergrünen Pflanzen wie Stechpalme und Mistel und die Farben Grün und Rot, Charles Dickens' 'A Christmas Carol' und deutsche, durch das Königshaus etablierte Weihnachtsbilder (Weihnachtsbaum). Drei Filme (bilingual englisch/deutsch), an Originalschauplätzen in England und den USA gedreht, erzählen von Bräuchen und ihren Hintergründen, aber auch von Armut und tätiger Nächstenliebe, dem lebendigen Christmas Spirit.



Gewalt muss nicht sein

4600108 (DVD)

Drei Kinderfilme zeigen typische Mechanismen von Gewalt und Ungerechtigkeiten im Alltag von Schulkindern auf. In der didaktischen Aufbereitung bietet das Medium die Möglichkeit, gezielt nach den Ursachen der Gewalt zu fragen und sich in die Lage des Opfers zu versetzen.



enangebote | Neue Medienangebote

Doping

4690428 (DVD)

Von Dopingfällen besonders betroffen scheint der Radsport zu sein. Begleitet werden unter anderem der 17-jährige Andreas und der 16-jährige Leonardo, zwei junge Radfahrer, die bei den Junioren schon im Nationaltrikot fahren. Doping ist ein Problemthema, über das Andreas und Leonardo auch mit dem Trainer und den Eltern diskutierten. Dopingkontrollen wie bei den Profis gibt es auch schon im Juniorenbereich. Diese Urinproben landen im Biochemischen Institut der Universität Köln. Doping und Spitzensport lassen sich nicht voneinander trennen. Schuld daran ist das System Hochleistungssport. Aber auch 20 Prozent der Freizeitsportler dopen laut einer Studie von Dr. med. Carsten Boos.



Fortbewegen in der Luft

4640101 (DVD)

Fliegen ist ein alter Menschheitstraum und schon immer haben die Menschen die Vögel beneidet. Die Versuche der Menschen das Fliegen zu lernen, sind jedoch über viele Jahrhunderte fehlgeschlagen. Die Vögel haben alleine durch ihren Körperbau enorme Vorteile. Durch das leichte Knochengestänge bleiben sie ohne großen Kraftaufwand in der Luft, die aerodynamische Körperform erleichtert den schnellen Flug und mit ihren Flügeln können sie schlagen, vorwärts fliegen oder sich einfach von den Windströmungen tragen lassen. Der Mensch hat diese Voraussetzungen nicht und Versuche es den Vögeln mit angeklebten Flügeln gleichzutun, waren immer zum Scheitern verurteilt.



Reptilien

4600230 (DVD)

Mit Nattern, Ottern, Schleichen und Echsen entführt diese didaktische DVD in die faszinierende Welt der einheimischen Reptilien. Filmsequenzen, Bilder, Grafiken und Arbeitsblätter ermöglichen den variablen didaktischen Zugang zu Formenvielfalt, Körperbau, Fortpflanzung sowie Verhalten und Ökologie dieser zum Teil recht urtümlichen Geschöpfe. Ausblicke in die Artenvielfalt der Reptilien anderer Kontinente vervollständigen die DVD.



Der Vogelzug

4640103 (DVD)

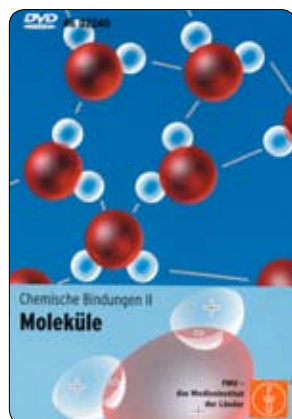
In der Eingangsmoderation erklärt Sandra Singer, warum sich Jahr für Jahr vor Beginn der kalten Jahreszeit die Zugvögel auf die Reise nach Süden machen. Der Film gliedert sich in drei Themenbereiche: (1) Kraniche - Brut und Zug in Deutschland (2) Erforschung der Zugvögel (3) Zugvögel in Gefahr.



Moleküle

4600090 (DVD)

Die Luft, die wir atmen, die Nahrung, die wir essen, das Wasser, das wir trinken und die Kleidung, die wir tragen: alle diese Stoffe bestehen aus Molekülen. Die Vielfalt der Moleküle ist schier unerschöpflich und ohne Moleküle wäre ein Leben auf der Erde unmöglich. Die didaktische DVD erklärt an einfachen Beispielen wie Wasser, Methan oder Ammoniak, die Grundlagen der Elektronenpaarbindung und das Zustandekommen der räumlichen Strukturen dieser Moleküle. Darauf aufbauend werden Wasserstoffbrücken und Van-der-Waals-Kräfte als weitere Bindungskräfte zwischen Molekülen und deren Auswirkungen auf die physikalischen Eigenschaften der Stoffe vorgestellt. Ein fächerübergreifender Exkurs mit Fragen und Antworten zeigt die entscheidende Rolle vieler anorganischer und organischer Moleküle in verschiedenen Lebensbereichen.



Großstadtmädchen am Nil (Ägypten)

4690482 (DVD)

Die 14-jährige Yasmin lebt mit ihren Eltern und ihrem Bruder in Kairo, in dem schicken Stadtteil "Mohandiseen". Sie erzählt von ihrem Leben in der mit 15 Millionen Einwohnern größten Stadt Afrikas. Yasmine nimmt uns auf ihrem täglichen Gang zur Schule mit und zeigt uns, wie sich ihre Familie auf das Eid-el-Adha-Fest vorbereitet. Ein hoher religiöser Feiertag im islamischen Kalender. Am Festtag wird die ganze Verwandtschaft besucht und es gibt Lamm zu essen. Das Fest erinnert an die biblische Geschichte, in der Abraham Allah statt seines Sohnes ein Lamm opfern darf.



INFO

Das gesamte Medienangebot finden Lehrpersonen nach der Anmeldung im Tirol-Portal (<http://portal.tirol.gv.at>) beim "Online-Medienkatalog". Dort können Medien auch reserviert werden. Für andere Kunden: www.tirol.gv.at/medienzentrum unter "Service".

Kundencenter: Neue Öffnungszeiten werden getestet



Das erweiterte Kundencenterteam.

Kundenservice wurde im TBI-Medienzentrum immer schon groß geschrieben.

Um den Kunden zukünftig mehr Service bieten zu können, wird das Kundencenter durchgehend von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr von Montag bis Donnerstag geöffnet halten. Freitag bleibt wie bisher von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr geöffnet.

Die Kunden werden in dieser Zeit von einem etwas erweiterten Team in gewohnt kompetenter Weise betreut.

Neu im Medienzentrum: Julia Zeni



Im TBI-Medienzentrum ist seit Anfang Dezember eine neue Mitarbeiterin beschäftigt. Julia Zeni wird den Aufgabenbereich von Andrea Mussmann, die in Bildungskarenz geht, nach der Einarbeitungsphase im nächsten Jahr übernehmen.

Zuvor war sie fünf Jahre im Bürgerservice der Bezirkshauptmannschaft Innsbruck-Land tätig.

In der Freizeit ist die Oberländerin gerne in der Natur. Ski fahren, wandern und rodeln gehören zu ihren Hobbies.

Als zukünftige Chefsekretärin wird sie unter anderem die Filmvorführungen des CineMobils organisieren, die Bilddatenbank pflegen, die Homepage des Medienzentrums auf den aktuellen Stand bringen und die gesamte Medienbestellung abwickeln.

Leinwände in Top-Zustand

Insgesamt 11 Leinwände werden im Medienzentrum zum Verleih angeboten. Sieben davon sind Spannleinwände und vier sind Stativleinwände. Für drei der Spannleinwände gibt es zusätzlich die Möglichkeit der Rückprojektion mit Hilfe einer Rückprojektionsleinwand. Alle Leinwände wurden erst kürzlich generalgereinigt und sind daher in bestem Zustand. Weitere Informationen finden Sie auf: www.tirol.gv.at/medienzentrum in der Rubrik Service/Geräte.



Kurzanleitungen für Geräte auf Homepage

Wir weisen darauf hin, dass Sie ab sofort die Beschreibung sowie eine Kurzanleitung zu den einzelnen Geräten, die im Verleih sind, unserer Homepage entnehmen können.

Auf www.tirol.gv.at/medienzentrum in der Rubrik Service/Geräte finden Sie eine Geräteliste, die alle nötigen Informationen enthält.

[Geräteverleih]



Online Gerätebestellung [↗](#)

Die Medienzentren verleihen verschiedene Geräte, die für den Bildungsbereich wichtig sind (z.B.: Beamer, mobile Beschallungsanlage, DVD-Player, Leinwände, Digitale Videokamera usw.). Wichtig ist eine rechtzeitige Reservierung. Die MitarbeiterInnen beraten bei der Auswahl und Bedienung der Geräte.

Die Verleihgebühren richten sich nach Einkaufspreis und Anschaffungsjahr der Geräte. Eine aktuelle Preisliste für Schulen, Jugendorganisationen, gemeinnützige Vereine, Institutionen des Bildungs- und Sozialwesens, Heime, Pfarren, Elternvereine, Universitäten, Kindergärten, Kulturvereine, u.a. finden Sie [hier](#) (26 KB). Die Gebühren für Firmen und private Verwendung finden Sie [hier](#) (26 KB).

Hinweise zu den Verleihgeräten finden Sie auf dieser [Geräteliste](#).

Nach der Pilotprojektphase ist LeOn nun in den Echtbetrieb gestartet. Bereits 78 Schulen haben das Medienpaket mit LeOn bestellt. LeOn steht für „Lernen Online“ und ist ein innovatives Projekt des TBI-Medienzentrums Tirol zur elektronischen Distribution von Unterrichtsmedien.

Nach der Bestellphase ist nun die TIBS-Technik am Zug. Die TIBS-Mitarbeiter machen einen "LeOn-ready-check". Sie prüfen, ob die technischen Voraussetzungen für LeOn gegeben sind, wie LeOn in den Schulablauf implementiert werden kann und ob es Schulungsbedarf gibt.

Medienverleih für Schulen wird günstiger

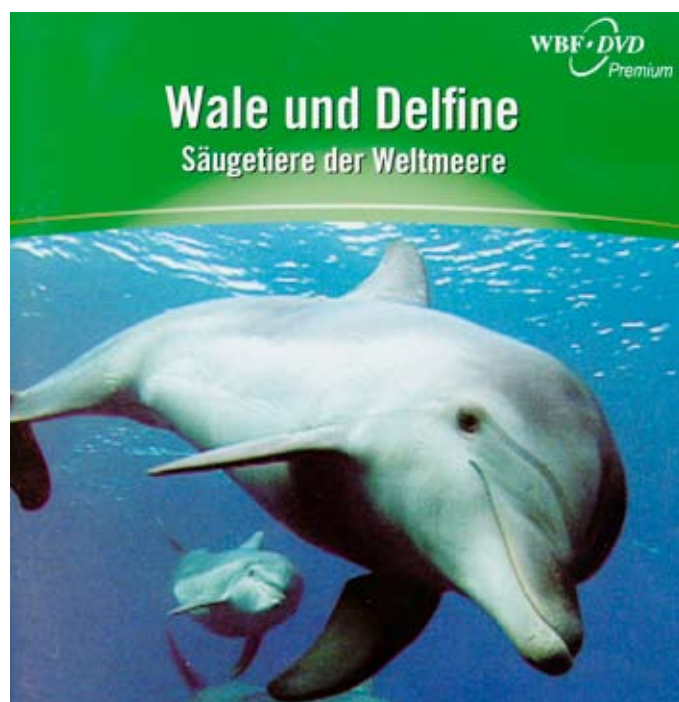
Das Medienzentrum bietet heuer ein neues Kostenmodell an. Für die meisten Schulen wird die Medienversorgung durch neue Obergrenzen wesentlich günstiger! Für alle Schularten ist ein interessantes Modell dabei.

Paket A: Medienversorgung mit LeOn

Mit diesem Paket ist man bei LeOn dabei. Derzeit ist knapp ein Viertel des gesamten interaktiven Medienangebots (DVDs) über LeOn abrufbar, das Angebot wird laufend aufgestockt. Darüber hinaus kann man auch den gesamten Medienbestand, DVDs und Videos, in den Verleihstellen nutzen - ohne weitere Kosten.

Paket B: Medienversorgung ohne LeOn

Die Schule hat auf den gesamten Medienbestand Zugriff, dies sind rund 900 DVDs und 1100 Videos, die im Verleih zur Verfügung stehen. Die Bildungsmedien können maximal zwei Wochen lang entlehnt werden.



Bereits am LeOn-Server erhältlich ist die aktuelle Themenbank über Wale und Delfine

SCHULART	PAKET A LEON Pro Schüler/in € 2,00 - aber höchstens €	PAKET B MEDIENPAUSCHALE ohne LeOn Pro Schüler/in € 1,80 - aber höchstens €
Volksschulen	120,00	100,00
Hauptschulen	350,00	310,00
Sonderschulen	120,00	100,00
Polytechnische Schulen	120,00	100,00
Allgemein bildende höhere Schulen (mit Unterstufe)	350,00	310,00
Allgemein bildende höhere Schulen (nur Oberstufe)	180,00	160,00
Berufsbildende Pflichtschulen	120,00	100,00
Berufsbildende mittlere Schulen	120,00	100,00
Berufsbildende höhere Schulen	180,00	160,00

Weiterhin ist die normale Entlehnung (mit Einzelverrechnung) der Filme im Medienzentrum möglich. Die Gebühren betragen € 1,50 für drei Tage, € 0,50 für jeden weiteren Tag (Wochenende, Ferien und Feiertage sind kostenfrei).

Extraleistung: Knotenpunktlieferung

Die regionale Versorgung der Schulen in den Bezirken Kitzbühel, Kufstein, Reutte und Schwaz mit Bildungsmedien ist Ziel des Modells „Knotenpunktlieferung“. Die als Knotenpunkt vorgesehenen Schulen werden wöchentlich (Reutte: alle zwei Wochen) mit den bestellten Medien vom Medienzentrum beliefert. Die benachbarten Schulen holen sich ihre Medien am Knotenpunkt in ihrem Bezirk ab und bringen sie auch dorthin wieder zurück. Im Bezirk Landeck gibt es einen Pilotversuch mit Paketzusendung.

Jahrespauschale für Lieferung:

Schüler/innen	bis 40	ab 41	ab 101	ab 201
	€ 25,00	€ 45,00	€ 75,00	€ 100,00

Auf www.tirol.gv.at/medienzentrum (unter Service - Neue Paketangebote: LeOn und Medienpauschale) kann man sich näher informieren. Als besonderes Service ist beim ePortal Tirol ein bequemes Formular (siehe „Formularanwendung Land Tirol“, "Vereinbarung Medienzentrum") eingerichtet, mit dem man die Kosten pro Schuljahr berechnen und zugleich bestellen kann. Eine Nachmeldung ist noch bis 21.12. möglich (Info 0512/508 – 4294).

Speckbacher-Aufführung ein großer Erfolg

Michael Kern



Die Wiederaufführung des historischen Stummfilms „Speckbacher (oder die Todesbraut)“ im Innsbrucker Leokino hat großes Publikumsecho hervorgerufen. Die Vorstellungen waren so gut besucht, dass Zusatztermine eingeschoben wurden.

Die Premiere eröffnete der Landtagsabgeordnete Mag. Wilfried Stauder. Ein vielschichtiges Bild zur Person „Josef Speckbacher“ zeichnete DDr. Martin Schennach vom Tiroler Landesarchiv. Einen Einblick zu den Restaurierungsarbeiten und die filmhistorische Bedeutung gab Dr. Günter Krenn vom Filmarchiv Austria. Der international tätige und preisgekrönte Musiker Gerhard Gruber begleitete mit einer eigenen Komposition die Filmvorstellung am Klavier.

Das aufwändige Projekt (Restaurierung und Vorführungen) wurde realisiert in Zusammenarbeit von Filmarchiv Austria mit dem Tiroler Bildungsinstitut-Medienzentrum, dem Leokino Innsbruck, sowie dem Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck. Gefördert wurde es vom Land Tirol und Cine Tirol.

„Jeder Mitwirkende erhält freie Fahrt und Mittagessen mit Bier. Weiters sein Bild von der Aufnahme (eine Szene) und mit seiner Familie freien Eintritt in das Kinotheater, wenn diese Erstürmung aufgeführt wird.“

Die „Entlohnung“ der Statisten

Möglichst historiengetreu

Der Stummfilm Speckbacher wurde unter Mitwirkung von 2.000 Statisten im Sommer 1912 an Originalschauplätzen in Tirol gedreht. Der Regisseur war um eine historiengetreue Darstellung bemüht, so verwendete man als Requisiten unter anderem originale Museumsstücke wie den Speckbacher-Säbel. Der Monumentalfilm kostete die Produktionsfirma 60.000 Kronen und wurde zu einem der aufwändigsten österreichischen Produktionen vor dem Ersten Weltkrieg. Die Firma ging anschließend in den Konkurs. Der Film zählt zu den ganz wenigen

überlieferten österreichischen Spielfilmen vor dem Ersten Weltkrieg und galt bisher als verschollen. Er wurde in den Beständen des National Film and Television Archive in London entdeckt.

„Freilich Leichen gab's keine, aber g'rafft wurde ganz net, denn der Anblick der französischen Uniformen setzte das Tiroler Blut so in Wallung, daß die tapferen Mander ganz vergaßen, es steckten in der welschen Maskerade auch Landsleute drinnen und so bekamen denn die Tiroler Franzosen in der "Hitze des Gefechtes" zu ihrem Freibiere und ihrem freien Mittagstische noch eine ganz schöne Tracht Prügel.“

Nordtiroler Zeitung, 25.9.1912

Alois und Katl

Der ca. 40-minütige Stummfilm erzählt von der tragischen Liebesgeschichte der Nichte Speckbachers, Katl, und ihrem Bräutigam Alois. Gemeinsam mit Speckbacher möchte Alois durch eine Kriegslist die von französischen Soldaten besetzte Burg Kropfsberg bei Brixlegg zurückerobern. Es kommt zur alles entscheidenden Schlacht auf der Burg, wobei nicht nur Alois sein Leben riskiert!

Die Schauspieler wurden von der damals international bekannten Exl-Bühne Innsbruck gestellt, allen voran Theaterdirektor Ferdinand Exl als Josef Speckbacher. Die Kämpfenden wurden dargestellt von den Schützenkompanien Alpbach, Brixlegg, Hopfgarten, Kramsach, Münster, Schwaz, Wörgl sowie den Landsturmgruppen Häring, Hopfgarten, Westendorf, Wildschönauer "Sturmlöda", Voldeser Sensler.



Einblick in die restauratorische Arbeit gab Günter Krenn vom Filmarchiv Austria



Gerhard Gruber begleitete den Film in einer temperamentvollen Komposition

INFO

Der Speckbacher auf DVD

In Kürze wird es den Film mit der Klaviermusik auf DVD geben. Sie wird um € 12,- zum Kauf angeboten. Auch die Aufführungsrechte für eine öffentliche Vorführung können erworben werden.

Bestellmöglichkeit:

www.tirol.gv.at/medienzentrum (Produkte/DVD's für den Unterricht) oder medienzentrum@tirol.gv.at, Tel.: 05 12/508-4294

Cooler lesen – mit dem Handy

Handyroman als neues Literaturgenre



Elektronische Lesegeräte wie Sonys E-Book-Reader und Amazons Kindle haben es noch nicht geschafft, das Buch vom Markt zu verdrängen. Doch jetzt droht eine andere Konkurrenz: Das Handy will sich als Lesemedium etablieren. Schließlich sind die Displays mancher Handys heute nicht viel kleiner als eine Reclam-Ausgabe.

Es entsteht sogar ein neues Literaturgenre: der Handyroman. Schon seit einiger Zeit lassen sich speziell für das Medium Handy geschriebene "Bücher" per SMS bestellen und lesen - aber nicht etwa im SMS-Format, sondern mit "Buchfeeling" samt Cover, Autorenfoto und Seitenlayout.

Ein Handyroman ist eine Form der zeitgenössischen japanischen Literatur mit vornehmlich trivialen und reißerischen Themen. Zentrales Kennzeichen eines Handyromans ist, dass die Geschichte zuerst aus-

schließlich für die Lektüre am Handy zur Verfügung gestanden hat, bevor es zu einer Veröffentlichung im Printformat kommt. Großer Einfluss auf die Entstehung des Genres wird der ausgeprägten Handykultur junger Mädchen sowie der starken Verbreitung des mobilen Internets in Japan zugeschrieben. In Japan lesen Millionen Menschen Handyromane. Zielgruppe sind Schulmädchen und junge Frauen in den Zwanzigern. Der Handyroman wird auf dem Handy gespeichert und gelesen, sei es bei der täglichen U-Bahn-Fahrt zur Arbeit oder zur Schule, genauso jedoch zu Hause in der Freizeit.

Neues Literaturgenre

In Europa fing die Bewegung um das Jahr 2007 an. Die Romane können, müssen aber nicht mit dem Handy geschrieben werden. Die technischen Beschränkungen - etwa die Größe des Displays - können bestimmte literarische Formen entstehen lassen. So sind kurze, einfache Sätze typisch. Dialoge und Monologe dominieren die Textgestaltung, beschreibende Darstellungen fehlen weitgehend.

Handyromane sind also nicht einfach eine weitere Form von E-Books, sondern ein eigenes Genre. Die Autoren sind oft Außenseiter des Literaturbetriebs oder jugendliche Talente. Ohne Zweifel werden Handyromane der Belletristik neue Impulse geben. Zu den wenigen zeitgenössischen, europäischen Handyromanen zählen die Lucy-Luder sowie die Handygirl-Reihe (für Mädchen), bzw. für Jungen Lonley Boy 18 des Schweizer Autors Oliver Bendel. Wöchentlich kommt eine neue Folge auf das Handy. Ansonsten gibt es bisher überwiegend klassische Texte für das mobile Endgerät, etwa im Rahmen vom Projekt Gutenberg-DE.

Wann haben Sie Zeit?

Terminplanung mit Doodle

Ein Angebot im Internet wird immer beliebter: Doodle bietet Lösungen an, um die Terminfindung stark zu vereinfachen. Der Einlader macht mehrere Terminvorschläge und lädt die gewünschten TeilnehmerInnen ein, die Termine zu markieren, die einem zusagen. So kann man über das Internet schnell und unkompliziert ein Meeting mit mehreren TeilnehmerInnen verabreden und dabei für alle direkt Tagesordnung, Bildmaterial und Infos zum Veranstaltungsort einsichtig machen.

Mit der Integration von drop.in - einem Dienst zum einfachen Austausch von Dateien - können jetzt Dateien zu einer Terminumfrage hinzugefügt werden. Weiters neu und hilfreich: Die Integration von Google Maps macht es ab sofort möglich, einen Ort für den geplanten Termin direkt in Doodle hinzuzufügen. Der Basis-Dienst www.doodle.com ist das weltweit führende Online-Terminfindungs-Tool und hat weltweit monatlich über drei Millionen Nutzer. Dieser Dienst ist gratis und erfordert weder Registrierung noch Software-Installation.

Umfrage: Monatliche Sitzung

Dies ist eine Beispiel-Terminumfrage. Mehr erfahren

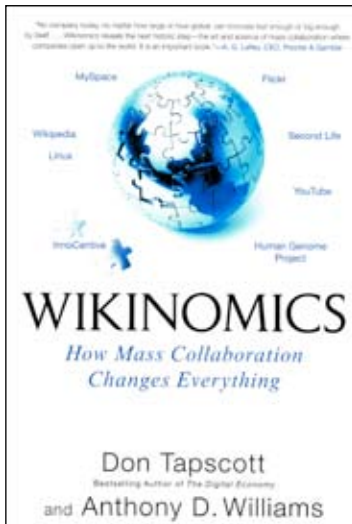
Zusammenfassung: 3 Teilnehmende, 0 Kommentare

Hans hat diese Umfrage erstellt.

"Wann haben Sie Zeit für unsere monatliche Sitzung?"

		Dezember 2009					
		Mo 7	Di 8	Do 10	15:00		
		Vormittag		Nachmittag		09:00 - 11:00	
	Paul	OK		OK	OK		
	Susanne	OK	OK	OK			
	Julia	OK					
<input type="text" value="Ihr Name"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
		Anzahl	1	3	0	2	1

■ Generation Google lernt nichts mehr auswendig



Das althergebrachte Auswendiglernen von trockenen Fakten und Zahlen ist für die meisten Schüler heute nur noch reine Zeitverschwendung. Google, Wikipedia und Online-Bibliotheken machen jegliche Informationen per Mausklick zugänglich und das klassische Büffeln damit oft überflüssig.

Für stures Auswendiglernen sei heute kein sinnvoller Platz

mehr in den Schulen, meint Don Tapscott, Autor des Bestsellers "Wikinomics" und Vorreiter der Internet-Generation. Es sei viel besser, den Kindern kreatives Denken beizubringen, sodass diese lernen können, wie mit den Informationen aus dem Netz richtig umzugehen ist. "Lehrer sind nicht mehr die Quelle allen Wissens, sondern das Internet", meint Tapscott. Kinder sollten über Geschichte Bescheid wissen, müssten aber nicht jedes einzelne Datum parat haben. Mit einer Basis an Grundwissen sei es für die junge Generation jederzeit möglich, die restlichen Fakten zu googeln.

Unsinn statt Wissen?

Lehrer betrachten die Thematik allerdings etwas anders. "Die Physiologie und Psychologie der Lern- bzw. Gehirnvorgänge ändert sich nicht durch das Internet. Das Netz mag zum Recherchieren interessant sein. Dies zu nutzen, dazu muss man Schüler erziehen", sagt Josef Kraus, Präsident des deutschen Lehrerverbands. Man müsse sie aber auch dazu erziehen, zu erkennen, dass das Internet zu 90 Prozent Unsinn biete. "Auswendiglernen wird nicht überflüssig, man denke nur an Fremdsprachen", ergänzt Kraus. Wer kein Vorratswissen habe, sei nicht kommunikationsfähig und auch nicht politisch mündig. "Wer nicht mit-

reden kann, weil er vorher erst alles downloaden muss, ist verführbar für jede Propaganda und Lüge, die ihm aufgetischt wird", gibt Kraus zu bedenken.

Gehirnvorgänge bereits verändert?

Tapscott seinerseits verwehrt sich gegen die Kritik, sein Zugang zu Wissen entspreche einer "Anti-Lern-Haltung", berichtet Times Online. Die Fähigkeit, neue Sachen zu lernen, sei heute wichtiger denn je. Er ergänzt aber, dass "Kinder ihr Grundwissen heute laufend erneuern müssen" und das Auswendiglernen von Fakten und Zahlen nur Zeitverschwendung sei. Der Autor vertritt außerdem die Meinung, dass das Unterrichtsmodell, das derzeit hauptsächlich in den Schulen vorherrscht, für das Industriezeitalter konzipiert war. "Das mag gut für eine Massenproduktionswirtschaft gewesen sein, aber es bringt nichts für die Herausforderungen der digitalen Wirtschaft", meint Tapscott. Ganz anders als Lehrerverbands-Präsident Kraus geht der Autor davon aus, dass die Gehirnvorgänge der jungen Leute heute anders als jene der Elterngeneration ablaufen. Die digitale Realität, in der Kinder gleichzeitig SMS verschicken, im Web surfen und MP3s hören, könne ihnen auch dabei helfen, kritische Denkweisen zu entwickeln, glaubt Tapscott.

Das Ende des Buchs?

Dass die Ansichten des Internetverfechters nicht allgemein akzeptiert werden, liegt auf der Hand. Die britische, staatliche Schul-Aufsichtsbehörde Ofsted berichtete, dass die Kenntnis einzelner Schlüsselinformationen für die Schüler nicht dazu ausreicht, sich einen adäquaten Gesamtüberblick - etwa über Geschichte - zu verschaffen. Kraus warnt gegenüber presstext außerdem davor, sich im Unterricht nur auf das Internet zu verlassen. "Viele Schüler, die ihre Arbeiten nur mit Hilfe von Google und Wikipedia anfertigen, erleiden Schiffbruch. Es geht auch zukünftig nicht ohne Buch." Gleichzeitig orientieren sich aber auch immer mehr Schulen in Richtung alternative Lehrmethoden und verzichten zum Beispiel auf Frontalunterricht. Stattdessen werden Gruppen gebildet, die im Stile eines Seminars über Themen diskutieren.

Quelle: www.presstext.at

■ Alterskennzeichnung bei Games kontraproduktiv?

Restriktive Alterskennzeichnungen auf den Verpackungen von Computer- und Videospiele haben einen kontraproduktiven Effekt. Anstatt Kinder und Jugendliche von ungeeigneten Inhalten wie Gewalt, Schimpfwörtern, Angst, Drogen, Sex, Glücksspiel oder Diskriminierung fern zu halten, erhöhen sie lediglich den Anreiz für minderjährige Nutzer, sich das nur für Erwachsene freigegebene Material zu besorgen. Zu diesem Ergebnis kommt eine Untersuchung eines holländisch-amerikanischen Forscherteams

Obwohl das Pan European Game Information System (PEGI) dazu entwickelt worden sei, um Jugendliche vor anstößigen Inhalten zu schützen, lasse es Spiele eher als "verbotene Früchte" dastehen, kri-

tisieren die Studienautoren. Im Rahmen der aktuell veröffentlichten Studie untersuchten die Wissenschaftler die Wirkung der auf der Verpackungsrückseite von Computer- und Videospiele angebrachten PEGI-Kennzeichnungen auf insgesamt 310 holländische Kinder und Jugendliche.

Die Testpersonen im Alter zwischen sieben und 17 Jahren mussten dabei nach der Begutachtung verschiedener Spielverpackungen angeben, wie sehr sie die jeweiligen Games haben wollen.

Dabei zeigte sich, dass sich die Jungen und Mädchen gerade von jenen Titeln begeistert zeigten, die durch PEGI-Symbole eigentlich als für sie nicht geeignet eingestuft worden waren. ▶

Kennzeichnung ist wichtig

"Eine Alterskennzeichnung für Computerspiele ist ein wichtiges und notwendiges Mittel der Information. Es stimmt natürlich, dass alles, was verboten ist, besonders interessant für Kinder und Jugendliche ist. Dieses Problem gilt nicht nur für Videospiele, sondern auch für Musik und andere Bereiche", stellt Niki Laber, Präsident des Österreichischen Verbands für Unterhaltungssoftware (ÖVUS) im Gespräch mit presstext fest. Alterskennzeichnungen seien in erster Linie für den Handel und die Erziehungsberechtigten wichtig. "Eltern, die in diesem Zusammenhang einen großen Teil der Verantwortung tragen, müssen klar erkennen, dass ein bestimmter Titel nicht für gewisse Zielgruppen geeignet ist. Gleichzeitig ist eine Kennzeichnung auch für den Händler wichtig, der so sofort weiß, ob er ein Spiel an einen Kunden verkaufen darf oder nicht", fasst Laber zusammen. Ein perfektes System werde es nie geben, dennoch sei es wichtig, dass eine Alterskennzeichnung auf den Produkten ersichtlich ist, so Laber.

INFO

Das PEGI-System zur Vergabe von Altersempfehlungen wurde eingeführt, um Eltern in Europa beim Kauf von Computerspielen wichtige Informationen zur Hand zu geben. Es trat im Frühjahr 2003 in Kraft und ersetzte verschiedene nationale Altersempfehlungssysteme durch ein einzelnes, das nun in nahezu ganz Europa Anwendung findet. Der Österreichische Verband für Unterhaltungssoftware (ÖVUS) hat eine umfassende Initiative ins Leben gerufen, die über den sicheren Umgang mit Computer- und Videospiele informieren soll. Um Erziehungsberechtigte beim verantwortungsvollen Einsatz von Games in den eigenen vier Wänden zu unterstützen, hat der Branchenverband eine spezielle Info-Broschüre aufgelegt und die Jugendschutz-Webseite gestartet.

Innovationen des Web 2.0 für den öffentlichen Raum Kultur und Bildung gehen spielen

Beim Projekt Zukunftswerkstatt (www.zukunftswerkstatt.org) beschäftigen sich Menschen aus öffentlichen Institutionen und Unternehmen mit der Frage, wie in der Zukunft kulturelle und wissenschaftliche Inhalte vermittelt werden können.

Die Grenzen zwischen Lernen und Spielen, zwischen Education und Entertainment beginnen zu zerfließen. Es entstehen nicht nur neue virtuelle Welten oder neue Freizeitoptionen, sondern es geht um neue interaktive, multioptionale, individuelle und globale Kommunikationssysteme, die für die Vermittlung und Verwertung wissenschaftlicher und kultureller Inhalte von

zentraler Bedeutung sein werden. Für die User bedeutet dies globaler Zugang zu kulturellen und wissenschaftlichen Inhalten. Für Unternehmen und Institutionen – wenn sie eng kooperieren – bedeutet es ebenfalls Zugang, nämlich zu Millionen an interessierten, kreativen und offenen Usern bzw. Kunden. Nie zuvor bestand die Möglichkeit einer derart komplexen Zusammenarbeit zwischen öffentlichen Institutionen wie den Bibliotheken oder den Museen und privatwirtschaftlichen Unternehmen wie der Gamesindustrie. Und nie zuvor war die Verwirklichung der Wissensgesellschaft unter Beibehaltung der jeweiligen Interessen der Kooperationspartner so nah wie heute.

Schulfilmaktion 2009/10 – noch freie Termine

Wie jedes Jahr bietet das Medienzentrum SchülerInnen im Rahmen der Schulfilmaktion das Kinoerlebnis in der Schule. Mit dieser Aktion sehen jährlich an die 18.000 Kinder und Jugendliche einen ausgesuchten Film im Sinne des Medienerlasses, um sich mit dem Medium Film kritisch auseinanderzusetzen zu können. Folgende Filme sind heuer zur Auswahl:

Grundschule: Die drei Räuber; Mariken

Sekundarstufe I: Toni Goldwascher; Hoppet – der große Sprung ins Glück

Sekundarstufe II: Ben X; It's a free world

Einige Schulen haben nach der Vorführung mitgeteilt, dass nicht nur die Kinder, sondern auch die Lehrerschaft sehr begeistert waren. Besonders gern gesehen ist dieses Jahr der Film „Die drei Räuber“.

Infos zu den Filmen und Organisatorisches:

www.tirol.gv.at/medienzentrum (siehe Service, Schulfilmaktion).

Ein paar freie Termine sind noch verfügbar.

Sollte eine Schule Interesse haben, ist bezüglich Filmauswahl und Termin Kontakt mit der Koordinatorin Andrea Mussmann aufzunehmen (0512/508-4292, medienzentrum@tirol.gv.at).



Bildungskalender Grillhof

Jänner 2010 bis März 2010

TIROLER GEMEINDEAKADEMIE

Gemeindeseminar „Forderungseintreibung, Abgabensexekution, Insolvenzverfahren“

Dieses Seminar widmet sich sehr praxisnah allen Facetten der gerichtlichen Betreuung und zeigt auf, wie Forderungen und Abgaben eingebracht werden können. Weiters informiert Sie der Referent über den Ablauf von Insolvenzverfahren und zeigt auf, welche Handlungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten Sie haben.

Programmschwerpunkte sind: Abgabenrechtliche Voraussetzungen, Grundsätze und Grundbegriffe des Exekutionsverfahrens, Bewilligungsverfahren, Forderungsexekutionen, Forderungseintreibungen, Insolvenzverfahren u.a.

Referent: Michael Lackenberger, Rechtspfleger, Vortragender und Prüfungskommissär im Justizbildungszentrum, Vorsitzender der Vereinigung der Rechtspfleger Österreichs.

Veranstalter: TBI-Grillhof in Zusammenarbeit mit der Abt. für Gemeindeangelegenheiten

Termin: 26. - 27. Jänner 2010

Seminargebühr: incl. Seminarunterlagen und Pausengetränke € 180,00

Strategien und Tipps für den Gemeinderatswahlkampf

In diesem Seminar wird das besondere Augenmerk auf den richtigen Umgang mit den Lokal- und Bezirksmedien im Gemeinderatswahlkampf gelegt. Ein weiterer Schwerpunkt besteht in der Planung und Organisation von direkten wahlstrategischen Strategien für die Wahlkampfführung.

Referent: Mag. Josef Wolf, MBA, PR-Wahlkampfberater

Veranstalter: TBI-Grillhof

Termin: Ende Jänner 2010

Aktuelle Neuerungen im Bundesvergabegesetz

Die Vergabe von öffentlichen Aufträgen ist für die öffentliche Hand und speziell für die Gemeinden eine permanente Herausforderung. In diesem Seminar lernen die TeilnehmerInnen die Bestimmungen des Bundesvergabegesetzes bei der Vergabe von Bauaufträgen und anderen Dienstleistungen kennen. Inhalte des Seminars sind: Ausschreibung von Aufträgen, Beschreibung der Leistung, das Zuschlagsverfahren und Beendigung des Verfahrens.

Referent: Dr. Klaus Mayramhof

Veranstalter: TBI-Grillhof in Zusammenarbeit mit der Abt. für Gemeindeangelegenheiten

Termin: 15. Jänner 2010

Peacestudies

Das Wintersemester für den Masterlehrgang Peacestudies beginnt mit dem Studium am 4. Jänner und endet am 28. Februar 2009. 30 StudentInnen aus 18 verschiedenen Nationen arbeiten bereits jetzt in der online-Phase im e-campus. Der Masterlehrgang hat seit dem Sommersemester den Status als Unesco Chair und wird von der Universität Innsbruck und dem TBI-Grillhof angeboten. Wissenschaftlicher Leiter des Masterlehrgangs ist Dr. Wolfgang Dietrich.

ERWACHSENENBILDUNG

Grundlagen der Präsentation in der Erwachsenenbildung

Die TeilnehmerInnen lernen an konkreten Beispielen wie eine Präsentation geplant, organisiert und durchgeführt wird. Dabei wählen sie die der Zielgruppe, dem Inhalt und dem Anlass gemäßen Form.

Seminarinhalte: Vorbereitung einer Präsentation, Visualisierung von Inhalten, Aufbau und Botschaft einer Präsentation, zielgruppenorientierte Präsentation, Arten von Präsentationen und andere.

Trainerin: Johanna Neussl

Seminargebühr: incl. Unterlagen und Pausengetränke € 140,00

Termin: 5. - 6. März 2010

Lerngang für HeimleiterInnen in Tirol

Die rasante Veränderung der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Umwelt verlangt von Trägern und Einrichtungen der SeniorenInnenbetreuung und -pflege, den neuen Herausforderungen gerecht zu werden. Neben einem hohen Maß an Sozialkompetenz wird auch ein optimales betriebswirtschaftliches Wissen notwendig sein, um ein Alten- und Pflegeheim zu leiten und Managementaufgaben lösen zu können.

Veranstalter: Institut für Bildung im Gesundheitsdienst IBG, TBI Grillhof, ARGE HeimleiterInnen

Termine für Lehrgangsteile: 13. - 15. Jänner 2010, Persönlichkeitsentwicklung
9. - 12. Februar 2010, Öffentlichkeitsarbeit

Am 12. Februar 2010 findet im TBI-Grillhof die Projektmesse statt. Diese ist öffentlich zugänglich. Beginn: 14 Uhr.

VERWALTUNGS-AKADEMIE DES LANDES TIROL:

Das Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof ist verantwortlich für die Planung und Durchführung der Verwaltungsakademie des Landes Tirol. 2009/2010 finden drei Basislehrgänge, ein Kurs für KanzleimitarbeiterInnen und ein Kurs für angehende Führungskräfte statt.

Nähere Information auf: www.grillhof.at

Religion und Politik angesichts lokaler und globaler Pluralisierung

In jüngerer Vergangenheit wurde Religion in wachsendem Maße als bestimmende Größe des öffentlichen Lebens und Faktor der Politik wieder entdeckt, wenngleich vielfach negativ konnotiert und assoziiert mit Fundamentalismus und Terror. Das Seminar will einen ausgewogenen Blick auf die Bedeutung und die Funktion von Religion im menschlichen Leben und für die Gestaltung von Gemeinwesen eröffnen. Dazu ist es notwendig dem anthropologischen Phänomen Religion, das auch in scheinbar säkularisierten Kontexten wirksam ist, nachzuspüren und unterschiedliche Formen der Religiosität ansatzweise vorzustellen und zu unterscheiden. Davon ausgehend wird es möglich Ansätze zu einem kreativen Umgang mit lokaler wie globaler Pluralität der Religionen anzudeuten.

Termin: 1. - 5. März 2010

Veranstalter: Donauuniversität Krems in Kooperation mit dem TBI-Grillhof

Referenten: ao. Univ. Prof. Dr. Wilhelm Guggenberger

Univ. Prof. Dr. Josef Niewiadomski

Univ. Prof. Dr. Wolfgang Palaver

Dr. Thomas Schäffler

Univ. Prof. Dr. Roman Siebenrock

Bildungskalender Medienzentrum

Jänner 2010 bis Februar 2010

Digitale Fotografie und Bildbearbeitung – Grundkurs (6 Unterrichtsstunden)

In diesem Einstiegskurs sollen die TeilnehmerInnen – künstlerisch interessierte FotografInnen, Menschen, die Fotografie im Beruf brauchen, AmateurlInnen und HobbyfotografInnen - auf einfache Art und Weise den Werdegang eines digitalen Bildes verstehen lernen, einen Eindruck von den vielfältigen Möglichkeiten der digitalen Fotografie und Bildbearbeitung in Adobe Photoshop gewinnen und die Bilddaten für den Ausdruck optimieren.

Termin: Fr. 8. und Mo. 11. Jänner 2010, jeweils von 19 – 22 Uhr

Teilnehmerbeiträge:

€ 85,- Erwachsene, (€ 65,- Studenten) € 50,- Jugendliche bis zum 19. Lj.

Ort: Tiroler Bildungsinstitut, Medienzentrum Rennweg 1 (Hofburg), Seminarraum

Kursanmeldung:

Rechtzeitige Anmeldung bis eine Woche vor der Veranstaltung

Tel.: 05 12 / 508-4285, Fax: 05 12 / 508-4295

medienzentrum@tirol.gv.at oder www.tirol.gv.at/medienzentrum

INFO

Adobe Photoshop Lightroom (6 Unterrichtsstunden)

Die klassische Bildbearbeitungssoftware Photoshop wurde um Lightroom erweitert, das zum einen ein idealer Konverter für das nun die Qualitätsarbeit beherrschende Rawformat ist, andererseits ist es Werkzeug für Auswahl, Benennung, Beschlagwortung, Archivierung.

Es bietet innovative Werkzeuge für Tonwert- und Farbkorrekturen, sodass für die Mutterprogramme, wie etwa Photoshop, nur mehr partielle Arbeiten, wie etwa Retuschen und die Arbeit mit Ebenen, übrig bleiben.

Am wichtigsten ist für diese neue Software aber ihre Funktion als Drehscheibe in andere Aufgaben, den Druck, die Präsentation mit Diashows, und die höchst einfache und effektive Möglichkeit, Bilder in Websites zu präsentieren.

Termin: Fr. 19. und Mo. 22. Februar 2010, jeweils von 19 – 22 Uhr

Tipps aus der Fachbücherei

Professionell Präsentieren mit PowerPoint 2007

Sie können PowerPoint zwar bedienen, aber Ihre Folien lassen noch zu wünschen übrig! Diese Schulungs-DVD zeigt nicht nur, wie Folien sowohl inhaltlich wie auch gestalterisch vorbereitet werden, es geht auch speziell auf Vortragstechniken ein. Dabei kommen die Vorteile des audiovisuellen Mediums voll zum Tragen. Dieses Produkt stammt von der Grazer Firma video2brain, die in ihren Videotrainings Aktualität und Professionalität mit langjährigem Schulungs-Know-How vereinigt.

Am Ende dieses Video-Trainings kann man:

- die neue Oberfläche von PowerPoint nutzen
- Texte, Absätze und Gliederungen formatieren
- mit Farben, Vorlagen und Korrekturen arbeiten
- Masterfolien effizient einsetzen und eigene Layouts und Designs erstellen
- Tabellen und Organigramme bauen
- Grafiken, Bilder, Videos und Sounds einfügen
- Präsentationen als PDF oder Website exportieren
- Stichwort- oder Inhaltsverzeichnisse erstellen

Erwachsenenbildung. Eine handlungsorientierte Einführung in Theorie, Didaktik und Adressaten

Diese Einführung in die Erwachsenenbildung vermittelt Kompetenzen für Tätigkeiten in diesem Handlungsfeld. Das professionelle Handeln in der Erwachsenenbildung Tätigen hat sich in den letzten Jahren vom Lehren zum Planen und Organisieren hin verschoben, so dass sowohl einer handlungsbezogenen Didaktik als auch der Planung und Beratung ein hoher Stellenwert zukommt. Eine vermittlungsbezogene Didaktik muss sich der Tatsache stellen, dass Adressaten und Teilnehmende über sehr unterschiedliche Lebens-, Arbeits- und Lernerfahrungen verfügen. Ebenfalls eine neue Entwicklung der Erwachsenenbildung ist die Veränderung der Lernkontexte.

Das Buch ist sehr interessant geschrieben mit einem großen Anteil an praktischen Überlegungen. Beide Autoren sind Professoren für Erwachsenenbildung und beleuchten daher das Thema aus der Sicht der Wissenschaft und Praxis. Ein ideales Lehrbuch für BildungsmanagerInnen, LeiterInnen und hauptamtliche pädagogische MitarbeiterInnen in der Weiterbildung.
Autoren: Peter Faulstich, Christine Zeuner, Verlag Juventa (2008)



Molekulare Genetik

Weitergabe des Erbguts

Dr. Ilse Larl
(BRG Telfs)

Die Diskussion um die Gentechnik ist ein ernsthaftes Thema, und ebenso ernsthaft ist ihr Wissenschaftszweig. Eine fundierte Diskussion darüber zu führen bedeutet auch, sich mit der Genetik auf molekularer Ebene auseinanderzusetzen zu müssen.

Diese DVD bietet durch ihre hohe didaktische und gestalterische Qualität einen einfachen Zugang zu den wichtigsten Aspekten der Vererbung und verdeutlicht mithilfe umfangreicher und aufwändiger 3D-Computeranimationen die Vorgänge bei der Replikation und Reparatur der DNA. Als wichtiges Bindeglied zur Praxis werden die theoretischen Grundzüge in Bezug zu gentechnischen Methoden in der Züchtung und Medizin gestellt und ethische Fragen hinsichtlich Chancen und Risiken der modernen Gentechnik in den Blick genommen. Die SchülerInnen erwerben durch die klare Formulierung, ohne Verzicht auf die notwendige Fachsprache, das nötige Hintergrundwissen, um an der aktuellen Diskussion teilnehmen zu können. Der Film ist für SchülerInnen ab der achten Schulstufe geeignet.



Mediennummer: 469 1143

INHALT DER DVD (GESAMTDAUER 34 MINUTEN):

14 Farbgrafiken und 12 ausdrucksfähige pdf-Arbeitsblätter ergänzen die fünf wahlweise abspielbaren Filme zu folgenden Themen:

Aufbau der DNA (6:10min):

Durch den schrittweisen Zusammenbau der Doppelhelix nach Watson & Crick werden komplexe Sachverhalte leichtverständlich erklärt.

Das DNA-Replikationsmodell (4:40min):

Darstellung des korrekten DNA-Replikationsmechanismus anhand des Experiments von Meselson & Stahl.

Replikation und Reparatur der DNA (9:50min):

Am Beispiel von Escherichia coli werden der Vorgang der Verdopplung des Erbmateriale und drei verschiedene Reparaturmechanismen gezeigt.

Aufbau und Vermehrung der Viren (6:50min):

Der Film bietet einen kleinen Exkurs auf das Feld der Viren und deren Vermehrungsmechanismen.

Gentechnik in der Züchtung (6:00min):

Einblicke in die Anwendung der Gentechnik in Landwirtschaft und Medizin zeigen, wie die Theorie seit Jahren bereits praktische Umsetzung erfahren hat.

WEITERE MEDIEN ZUM THEMA GENETIK:

Molekulare Genetik – Proteinbiosynthese, Mediennr.: 469 1142

Grundlagen der Genetik, Mediennr.: 469 1140

Humangenetik, Mediennr.: 469 1141

Falls unzustellbar, zurück an:

TBI Medienzentrum, Rennweg 1, 6021 Innsbruck

~Impressum

Medieninhaber & Herausgeber: Tiroler Bildungsinstitut

Redaktion: Michael Kern, Jenny Zoller

F.d.Inh.v.: Mag. Franz Jenewein

Fotos: Konrad, Weber, Berger, Fritz, Elvin, Noisternig, Zoller, Archiv

Titelbild: Arbeitsblatt aus der DVD "Chemie des Wassers"

Satz, Grafik: Werbeagentur Ingenhaeff-Beerenkamp, Absam

Druck: PINXIT Druckerei GmbH, Absam

medienzentrum@tirol.gv.at

www.tirol.gv.at/medienzentrum